

## 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS – JAHR A

*Jes 58,7–10; 1 Kor 2,1–5; Mt 5,13–16*

*„Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.“*

### EINFÜHRUNG

Ich möchte unseren heutigen Gottesdienst mit einem einfachen Bild aus dem Alltag beginnen.

Stellen Sie sich vor: Sie kommen spät in der Nacht hungrig und müde in Ihre Küche. Sie bereiten sich eine einfache Schüssel Suppe zu. Sie kosten ... fade. Leblos. Dann geben Sie nur eine kleine Prise Salz dazu – wirklich nur eine Prise – und plötzlich erwacht die ganze Suppe zu neuem Geschmack. Eine winzige Zutat verwandelt das ganze Gericht.

Und denken Sie an eine dunkle Straße in einer wolkigen Nacht. Kein Mond, keine Sterne. Man sieht den Weg kaum. Dann zündet irgendwo in der Ferne jemand eine kleine Lampe an. Kein Flutlicht, keine starke Taschenlampe – nur ein kleines Licht. Aber dieses schwache Leuchten wird zum Wegweiser, der hilft, nach Hause zu finden.

Salz und Licht – zwei ganz gewöhnliche Dinge mit außergewöhnlicher Kraft.

Jesus sagt uns heute: „Ihr seid das Salz der Erde ... Ihr seid das Licht der Welt.“

Wenn wir uns heute zur Eucharistie versammeln, bitten wir Gott, uns zu helfen, genau das zu werden, wozu Jesus uns beruft: Menschen, die das Gute bewahren, dem Leben Geschmack verleihen und so leuchten, dass andere den Weg zu ihm finden.

### SCHULDBEKENNTNIS

Salz und Licht zu sein bedeutet, mit Aufrichtigkeit, Mitgefühl und Mut zu leben. Doch oft verliert unser Salz seine Kraft, und unser Licht wird schwach. Erkennen wir unsere Fehler und bitten wir den Herrn um sein Erbarmen.

Herr Jesus, du rufst uns, das Gute in der Welt zu bewahren. Herr, erbarme dich.

Herr Christus, du forderst uns auf, mit dem Licht deiner Liebe zu leuchten. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du stärkst, was schwach ist, und erneuerst,  
was zu verblassen droht. Herr, erbarme dich.

### **ABSOLUTIONSGEBET**

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,  
vergebe uns unsere Sünden,  
erneuere in uns den Geschmack seiner Gnade,  
entfache neu das Licht seiner Liebe  
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

### **EINLADUNG ZUM GLORIA**

Nachdem wir Vergebung empfangen haben,  
lasst uns unsere Herzen erheben im Lobpreis Gottes,  
dessen Licht uns aus der Finsternis rettet  
und dessen Liebe unserem Leben Freude verleiht.

### **TAGESGEBET**

O Gott, du strahlendes Licht und unvergängliche Güte,  
du hast uns berufen, Salz für die Erde  
und Licht für die Welt zu sein.  
Stärke unser Zeugnis,  
damit unsere Worte Hoffnung bewahren,

unsere Taten dein Erbarmen offenbaren  
und unser ganzes Leben im Glanz Christi leuchtet.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
der mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit. Amen.

### **HOMILIE: Matthäus 5,14–16 – Salz und Licht der Welt**

#### **1. Einführung: Die Kraft des Salzes**

Ich möchte heute mit einer kleinen Geschichte beginnen.  
Stellen Sie sich vor, Sie gehen spät abends in Ihre Küche  
und bereiten eine einfache Mahlzeit zu. Sie geben eine  
Prise Salz in Ihre Suppe, kosten – und etwas Erstaunliches  
geschieht. Die fade, geschmacklose Suppe entfaltet  
plötzlich ihren vollen Geschmack. Ein einfaches Gericht  
wird nahrhaft und wohltuend.

Denken wir größer: Stellen wir uns eine Welt ohne Salz  
vor. Speisen würden schneller verderben, Mahlzeiten  
wären langweilig und einladend wäre kaum etwas. Das  
Leben selbst würde farbloser wirken. Genau davon spricht  
Jesus, wenn er uns das Salz der Erde nennt.

Salz bewahrt, verfeinert und gibt dem Alltäglichen Leben. So haben auch unser Leben, unsere Worte und unsere Taten die Kraft, das Gute zu bewahren und dem Leben Sinn zu geben.

## **2. Jesu Wort vom Salz**

Jesus verwendet zwei starke Bilder. Zuerst nennt er uns das Salz der Erde. In der Antike war Salz kostbar. Es bewahrte vor Verderben und brachte Geschmack. Genau dazu beruft er uns: das Gute zu schützen und Leben zu fördern in einer Welt, die leicht fade oder verdorben werden kann.

Wie eine Mahlzeit ohne Salz unvollständig ist, so wäre auch die Welt ohne das glaubwürdige Zeugnis der Christen arm. Oft wirken kleine Gesten der Liebe und Wahrheit im Stillen – und doch mit großer Kraft.

## **3. Übergang zum Licht**

Dann sagt Jesus weiter: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Ein kleiner Junge lebte in einem Dorf ohne Straßenbeleuchtung. Jeden Abend stellte seine Familie

eine kleine Lampe vor das Haus. Eines Nachts verirrte sich ein Wanderer auf den dunklen Wegen. In der Ferne sah er das flackernde Licht dieser Lampe, und es führte ihn sicher zum Haus. Später sagte er: „Dieses kleine Licht hat mich gerettet.“

Licht ist sichtbar. Es weist den Weg, warnt und zieht an. Salz wirkt im Verborgenen, Licht leuchtet offen. Beides zusammen beschreibt unsere Berufung.

## **4. Das Licht gehört zuerst Jesus**

Im Neuen Testament ist Jesus selbst das „Licht der Welt“. Er sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ Simeon nennt ihn „ein Licht, das die Heiden erleuchtet“. Johannes der Täufer bezeugt: „Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben vom Licht.“

Und nun sagt Jesus zu uns: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Das ist nicht nur ein schöner Gedanke, sondern unsere Würde und unsere Verantwortung.

## **5. Unsere Berufung als Licht**

Der Apostel Paulus schreibt im Philipperbrief, dass wir wie

Lichter in der Welt leuchten sollen. Wie Sterne den Seefahrern Orientierung geben, so sollen unsere Leben Wegweisung sein. Menschen sollen an uns erkennen können, wie Gottes Liebe wirkt.

## **6. Ein modernes Bild der Orientierung**

Denken wir an eine Stadt bei Nacht mit Baustellen. Lichterketten führen sicher durch gefährliche Umleitungen. Sie warnen und zeigen den richtigen Weg. So sollen auch wir durch unser Leben sagen: Es gibt einen Weg, der zum Leben führt – Gottes Weg.

## **7. Leuchten aus der Nähe Gottes**

Jesus ruft uns, hell zu leuchten. Mose leuchtete, nachdem er Gott begegnet war. Auch unser Licht kommt nicht aus uns selbst, sondern aus der Nähe zu Gott. Wenn unser Glaube schwach wird, dürfen wir uns neu seinem Licht aussetzen – dann beginnt es wieder zu leuchten.

## **8. Eine abschließende Geschichte**

Eine junge Frau arbeitete ehrenamtlich in einem Kinderkrankenhaus. Sie hatte nur ihr Lächeln und

freundliche Worte. Doch ein Kind sagte später: „Dein Lächeln hat mir geholfen, keine Angst zu haben.“ Genau dazu ruft uns Jesus: die Welt mit kleinen Zeichen der Liebe zu erhellen.

## **9. Auftrag**

„Ihr seid das Licht der Welt.“ Immer. Nicht nur manchmal. Auch die kleinste Flamme und die kleinste Prise Salz können Großes bewirken. Gehen wir hinaus und seien wir Salz und Licht für die Welt. Amen.

## **EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS**

Wir bekennen den Glauben, der unseren Weg erleuchtet und die Hoffnung in uns lebendig hält.  
Lasst uns gemeinsam das Glaubensbekenntnis sprechen.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Wenn wir Brot und Wein zum Altar bringen,  
bringen wir auch den Wunsch mit,  
Salz zu sein, das die Erde erneuert,  
und Licht, das Gottes Liebe sichtbar macht.

Beten wir nun, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

### **GABENGEBET**

Herr, unser Gott,  
in diesen einfachen Gaben von Brot und Wein  
verwandelst du das Gewöhnliche in das Heilige.  
Mache auch unser Leben zu einer heiligen Gabe:  
gewürzt mit Mitgefühl,  
erleuchtet vom Glauben  
und hingegeben im Dienst an den Mitmenschen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht,  
dir, heiliger Vater, immer und überall zu danken,  
Quelle allen Lichtes  
und Spender aller guten Gaben.  
Du hast die Welt in Weisheit erschaffen  
und mit Schönheit erfüllt.  
Du hast die Sterne wie Lichter in die Nacht gesetzt

und die Erde mit Gütern beschenkt,  
die das Leben tragen und Freude schenken.

In der Fülle der Zeit aber  
hast du uns ein größeres Licht geschenkt:  
deinen Sohn Jesus Christus,  
den Abglanz deiner Herrlichkeit  
und die menschengewordene Liebe.  
Durch ihn berufst du uns,  
Licht für die Welt und Salz für die Erde zu sein,  
ein Volk der Hoffnung und des Guten.

Darum preisen wir dich mit den Engeln und Heiligen  
und rufen: Heilig, Heilig, Heilig ...

### **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Im Glauben vereint und vom Licht Christi erleuchtet  
beten wir voll Vertrauen zu dem Vater,  
dessen Liebe unser Leben  
mit Barmherzigkeit und Freude erfüllt.

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen,  
und bewahre in uns den Geschmack deiner Gnade.  
Lass unsere Herzen nicht abstumpfen  
und unser Zeugnis nicht erlöschen.  
Erleuchtet durch deinen Sohn  
und gestärkt durch deine Liebe  
lass uns hoffnungsvoll leuchten  
und sicher durch die Schatten dieser Welt gehen,  
bis wir die selige Vollendung erwarten,  
die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus.

## **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus,  
du bist das Licht, das keine Finsternis besiegt,  
und der Bund, der niemals seinen Geschmack verliert.  
Sieh nicht auf unsere Sünden,  
sondern auf den Glauben deiner Kirche.  
Stärke, was zerbrechlich ist,  
erhelle, was dunkel geworden ist,  
und einen dein Volk im Frieden.

Schenke uns einen Frieden, der unsere Häuser erleuchtet,  
verwundete Herzen heilt  
und uns als Zeichen deines Reiches aussendet.  
Der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Seht das Lamm Gottes,  
das wahre Licht, das alle Finsternis vertreibt,  
das Brot, das unsere Schwäche stärkt,  
der Herr, der uns zu Salz und Licht für die Welt macht.  
Selig, die zum Mahl des Lammes geladen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Herr Jesus, du hast uns mit deinem Leib genährt  
und unsere Herzen mit deiner Gegenwart erhellt.  
Lass dein Licht in uns bleiben  
und den Geschmack deiner Liebe  
unser Denken, Reden und Handeln durchdringen.  
Mache uns zu sanften Lichtern für die Verlorenen,  
zu stiller Stärke für die Müden  
und zu demütigen Zeugen deiner Barmherzigkeit. Amen.

## **SCHLUSSGEBET**

Strahlender Gott,  
du hast uns mit dem Brot des Lebens erneuert  
und mit dem Licht deiner Gnade gestärkt.  
Gib, dass unser Leben nach diesem heiligen Mahl  
von deiner Güte leuchte  
und Hoffnung bewahre bei allen, denen wir begegnen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Der Gott, der Licht vom Licht ist,  
lasse sein Angesicht über euch leuchten  
und vertreibe alle Finsternis. Amen.

Christus, das wahre Salz des Bundes,  
erfülle euer Leben  
mit seiner Weisheit und seinem Frieden. Amen.

Der Heilige Geist stärke euer Zeugnis,  
mache euer Mitgefühl sanft  
und eure Freude sichtbar vor der Welt. Amen.

So segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht hin in Frieden,  
würzt die Welt mit Gottes Güte  
und leuchtet mit dem Licht Christi.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

„Schon eine kleine Prise Liebe  
und ein kleiner Funke Glauben  
können das Leben eines Menschen verändern.“

## Montag der fünften Woche im Jahreskreis – 9. Februar 2026

*1.Könige 8,1–7.9–13; Markus 6,53–56*

*Gottes Wohnung unter uns – Heilung durch die  
Begegnung mit Christus*

### EINFÜHRUNG

Ein Pilger reiste einst eine weite Strecke, um ein berühmtes Heiligtum zu besuchen. Als er endlich, müde und erschöpft, ankam, setzte er sich still hinten in der Kirche. Später sagte er: „Ich habe nichts Spektakuläres gesehen, aber ich habe gespürt, dass Gott nahe ist.“ Die Menschen haben schon immer nach Orten gesucht, an denen sie Gott begegnen können. König Salomo glaubte, dass ein solcher Ort der Tempel in Jerusalem sei, wo die Bundeslade ruhte.

Im heutigen Evangelium erkennen die Menschen, dass Gott nicht in einem Gebäude, sondern in einer Person nahe ist – in Jesus. Sie eilen zu ihm, berühren ihn und werden geheilt.

Heute versammeln wir uns an diesem heiligen Ort nicht als

Touristen, sondern als Pilger. Wir kommen mit unseren Wunden, unseren Hoffnungen und unserer Sehnsucht nach Heilung. Beginnen wir diese Eucharistie, indem wir den Herrn um Barmherzigkeit bitten.

### SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus,

du bist die Wohnung Gottes unter uns.

Herr, erbarme dich.

Du lässt dich berühren

von den Wunden und der Zerbrochenheit der Menschen.

Christus, erbarme dich.

Du lädst uns ein, unsere Schwäche

und unsere Not vor dich zu bringen.

Herr, erbarme dich.

### ABSOLUTIONSGEBET

Der Gott der Barmherzigkeit, der unter seinem Volk wohnt  
und die zerbrochenen Herzen heilt,

vergib uns unsere Sünden,

stelle uns in Hoffnung wieder her

und führe uns zum ewigen Leben. Amen.



## TAGESGEBET

Allmächtiger Gott,  
wir bekennen, dass unser Erlöser  
in Herrlichkeit bei dir ist.  
Höre unser Gebet  
und lass uns erfahren,  
dass er jeden Tag bei uns bleibt  
bis zum Ende der Welt,  
wie er es verheißen hat.  
Er lebt und herrscht mit dir  
in der Einheit des Heiligen Geistes,  
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Eine Krankenschwester sagte einmal: „Manchmal beginnt Heilung in dem Moment, in dem ein Patient erkennt, dass er nicht allein ist.“ Diese einfache Wahrheit fasst den Kern der heutigen Lesungen zusammen.  
In der ersten Lesung bringt Salomo die Bundeslade in den Tempel. Das Volk freut sich, doch Salomo spricht von Dunkelheit – eine Erinnerung daran, dass Gott

gegenwärtig ist, auch wenn wir ihn nicht sehen. Gott lässt sich nicht einsperren, aber er wählt, unter seinem Volk zu wohnen.

Im Evangelium gibt es keine Tempelzeremonie. Stattdessen herrscht Dringlichkeit. Menschen eilen durch Dörfer und Felder. Sie bringen Kranke auf Tragen. Sie bitten nur, den Saum von Jesu Mantel zu berühren – und das reicht.

Heilige Josephine Bakhita, an die wir heute denken, kannte tiefe Wunden: Sklaverei, Demütigung, Grausamkeit. Dennoch ließ sie sich vom gekreuzigten Christus berühren. Aus dieser Begegnung entstand Heilung, Würde und Vergebung. Sie sagte einmal über ihre Peiniger: „Wenn ich ihnen wieder begegnete, würde ich niederknien und ihre Hände küssen.“ Das ist die Kraft von Christi heilender Gegenwart.

Auch wir sind Pilger. Jede Messe ist eine kleine Pilgerreise. Wir kommen mit unseren verborgenen Wunden – körperlich, seelisch, geistlich. Manchmal fühlt sich der Glaube dunkel an, Gott fern. Doch das heutige

Wort versichert uns: Gott wohnt selbst in der Dunkelheit.

Die Mission der Kirche – und jeder von uns – ist es,  
Begegnung möglich zu machen: die Kranken,  
Zerbrochenen, Müden zu bringen und manchmal einfach  
uns selbst.

Ein Kind fragte einmal seine Großmutter: „Wo wohnt Gott?“

Sie antwortete: „Gott wohnt, wo jemand die Tür öffnet.“

Heute geht Christus an uns vorbei. Mögen wir nicht aus  
der Ferne zusehen.

Mögen wir uns ausstrecken – selbst schüchtern – und  
Heilung zulassen.

### **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Als Pilger auf unserem Weg nach Jerusalem,  
legen wir auf diesen Altar unser Leben, unsere Wunden  
und unsere Sehnsucht nach Heilung.

Beten wir, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater,  
wohlgefällig sei.

### **GABENGEBET**

Herr, Gott, nimm diese Gaben als Zeichen unseres  
Vertrauens in deine heilende Gegenwart an. Wenn wir Brot  
und Wein darbringen, empfangе auch unser Zerbrochenes  
und verwandle es durch deine Gnade durch Christus,  
unseren Herrn. Amen.

### **PRÄFATION**

Es ist wahrhaft recht und billig, unsere Pflicht und unser  
Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott,  
zu danken, immer und überall.

Denn auch wenn kein Gebäude deine Herrlichkeit fassen  
kann, hast du gewählt, unter deinem Volk zu wohnen,  
und in deinem Sohn Jesus Christus

hast du dich auf neue und lebendige Weise gegenwärtig  
gemacht. In ihm fanden die Kranken Heilung,  
die Zerbrochenen Hoffnung, und die Müden Ruhe.

Selbst wenn du unseren Augen verborgen bist,  
bleibst du nahe, berührst uns mit Barmherzigkeit und  
Mitgefühl. So singen wir mit Pilgern aller Zeiten  
und allen Heiligen das Lob deiner Herrlichkeit: [Heilig...](#)

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Als Pilger, die auf die Nähe Gottes vertrauen,  
und als Kinder, die auf seine Barmherzigkeit angewiesen  
sind, beten wir mit Zuversicht:

## **EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen,  
besonders von der Dunkelheit,  
die uns einsam oder vergessen fühlen lässt.  
Schenke Frieden in unseren Tagen, dass wir, gestützt auf  
deine Barmherzigkeit,  
immer auf deine Gegenwart vertrauen  
und hoffnungsvoll auf die Fülle deines Reiches zugehen,  
während wir die selige Hoffnung erwarten  
und das Kommen unseres Erlösers, Jesus Christus.

## **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus,  
du brachtest Heilung, wo immer du hingingst,  
und Frieden für alle, die dich berührten.  
Blicke nicht auf unsere Sünden,  
sondern auf den Glauben deines Volkes,

und schenke uns den Frieden,  
der aus deiner lebendigen Gegenwart fließt,  
der du lebst und herrschst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
das sich berühren lässt,  
damit wir geheilt werden.  
Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Herr Jesus, wir haben dich berührt,  
und du hast uns berührt. Bleibe bei uns in unserer  
Schwäche, heile, was verwundet ist,  
und mache uns zu lebendigen Tempeln deiner Gegenwart.

## **SCHLUSSGEBET**

Herr, Gott, du hast uns genährt mit dem Brot der Heilung  
und Hoffnung. Stärke uns auf unserem Pilgerweg  
und hilf uns, deine Gegenwart allen zu zeigen,  
die wir treffen, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## SEGEN

Der Gott, der unter seinem Volk wohnt,  
begleite euch auf eurem Weg.

Christus berühre eure Wunden und heile euch.

Der Heilige Geist führe euch in Hoffnung und Frieden.

Und der allmächtige Gott segne euch,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## ENTLASSUNG

Geht in Frieden und bringt die heilende Gegenwart Christi  
in die Welt.

## GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Jede Messe ist eine Pilgerreise.

Jedes Gebet ist ein Ausstrecken nach Gott.

Schon die kleinste Berührung des Glaubens  
kann die Tür zur Heilung öffnen.

**10. Februar 2026 – Dienstag der 5. Woche im**

**Jahreskreis - Gedenktag der Heiligen Scholastika**

*1. Könige 8,22–23.27–30; Markus 7,1–13*

## EINFÜHRUNG

Einmal wurde ein alter Mönch gefragt, was ihn über  
sechzig Jahre lang im Kloster treu gehalten habe. Er  
lächelte und sagte: „Ich habe mich nie an Gott gewöhnt.“  
Er erklärte: „An dem Tag, an dem Gott vertraut wird, wird  
der Glaube zur Routine. Aber wenn ich staunend bleibe,  
dass Gott immer noch zu mir spricht, mich immer noch  
nährt, immer noch auf mich wartet – dann bleibt das Gebet  
lebendig.“

Die heutigen Lesungen sprechen genau über diese Gefahr  
und diese Gnade. Salomo steht vor dem neu erbauten  
Tempel und wagt zu fragen: Kann Gott wirklich unter uns  
wohnen? Und Jesus warnt uns im Evangelium vor einem  
Glauben, der die Regeln einhält, aber das Herz vergisst.  
Heute erinnern wir auch an die Heilige Scholastika, die  
Schwester des Heiligen Benedikt – eine Frau, bekannt  
nicht für viele Worte oder große Taten, sondern für ihre

tiefe Nähe zu Gott. Sie lebte den Glauben nicht als Gewohnheit, sondern als Beziehung.

Als Schwestern und Brüder im Glauben wollen wir heute vor den Herrn treten mit neuem Staunen, dankbar, dass der Gott, den der Himmel nicht fassen kann, sich entschieden hat, unter uns zu wohnen.

### **SCHULDBEKENNTNIS**

Lassen wir uns nun vor Gott und einander bewusst werden, wann unser Glaube zur Routine geworden ist, wann wir Formen geehrt, aber die Liebe vergessen haben.

- Herr Jesus Christus, du bist als unser Bruder zu uns gekommen. Herr, erbarme dich.
- Du nennst alle, die zu dir gehören, Schwestern und Brüder. Christus, erbarme dich.
- Du zeigst uns den Weg zum Vater mit einem Herzen voller Barmherzigkeit. Herr, erbarme dich.

### **ABSOLUTIONSGEBET**

Möge der Gott der Barmherzigkeit,  
der nicht auf äußere Erscheinungen schaut, sondern auf  
das Herz,  
unsre Sünden vergeben,  
unsere Freude an seiner Gegenwart erneuern  
und uns aus leerer Routine  
in eine lebendige und treue Beziehung führen,  
durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **TAGESGEBET**

Heiliger Gott,  
du bist größer, als wir uns vorstellen können:  
der Himmel kann dich nicht fassen,  
und doch wählst du, uns nahe zu sein.  
Lass uns ehrfürchtig vor dir stehen,  
dir mit aufrichtigem Herzen dienen  
und unsere Freude nicht in Erscheinungen finden,  
sondern in deiner lebendigen Gegenwart.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## HOMILIE

Bei Hochzeitsjubiläen lade ich manchmal Paare ein, einander laut zu sagen:

„Was für ein liebevoller Mensch du bist, der mit mir durchs Leben geht.“

„Was für ein treuer und wunderbarer Begleiter du für mich bist.“

Diese Worte sind nie automatisch. Sie sind immer eine Wiederentdeckung. Liebe verblasst nicht, weil sie endet, sondern weil sie als selbstverständlich genommen wird. Dasselbe kann in unserer Beziehung zu Gott geschehen. Salomo, vor dem Tempel stehend, ist überwältigt vom Staunen: „Sogar der Himmel und der höchste Himmel können dich nicht fassen!“ Er weiß, dass Gott nicht durch Gebäude, Rituale oder Symbole gefangen wird. Und doch – dieser große Gott hört zu. Dieser große Gott wendet sich seinem Volk zu.

Im Evangelium spricht Jesus mit Leidenschaft, weil er sieht, dass der Glaube sein Herz verliert. Traditionen, die das Leben schützen sollten, sind zur Last geworden.

Regeln, die Menschen leiten sollen, haben Mitgefühl ersetzt. Jesus greift die Tradition nicht selbst an – er verteidigt den Menschen.

Die Heilige Scholastika verstand das gut. Ihre Heiligkeit bestand nicht in strenger Beobachtung, sondern im tiefen Zuhören, im gemeinsamen Gebet und im Vertrauen auf Gott. Ihr berühmtes letztes Treffen mit ihrem Bruder Benedikt erinnert uns daran: Liebe und Gebet haben immer Vorrang vor Zeitplan und Struktur.

Glaube blüht dort, wo Beziehung an erster Stelle steht – zu Gott und zueinander.

Ein junger Mann sagte einmal nach Jahren fern der Kirche: „Was mich zurückgebracht hat, war keine Regel. Es war das Gefühl, dass Gott mich immer noch wollte.“

Das ist das Staunen, zu dem wir heute eingeladen sind: dass Gott immer noch spricht, immer noch willkommen heißt, uns immer noch nährt.

Wenn der Glaube wieder Beziehung wird, erwacht die Anbetung zum Leben.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Vertraut nicht auf äußere Erscheinungen, sondern auf Gottes Barmherzigkeit, legen wir unser Leben und unsere Gaben auf den Altar. Beten wir, dass unser Opfer für Gott, den allmächtigen Vater, angenehm sei.

## **GABENGEBET**

Herr, Gott,  
nimm diese Gaben  
als Zeichen unseres Wunsches, dich im Geist und in der Wahrheit zu verehren.  
Möge diese Eucharistie unser Staunen über deine Gegenwart erneuern  
und uns lehren, dir mit aufrichtigem Herzen zu dienen,  
durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

Es ist wahrlich recht und billig,  
unsere Pflicht und unser Heil,  
dir, Herr, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott,  
stets und überall zu danken.  
Denn obwohl der Himmel dich nicht fassen kann,

wählst du, unter deinem Volk zu wohnen.  
Du sprichst zu uns in deinem Wort,  
du nährst uns im Brot des Lebens  
und rufst uns nicht zur leeren Beobachtung,  
sondern zu einer lebendigen Beziehung mit dir.  
In Jesus Christus, deinem Sohn,  
hast du uns gezeigt, dass wahre Anbetung  
vom Herzen kommt  
und dass Liebe die Erfüllung aller Gebote ist.  
Darum verkünden wir mit Engeln und Heiligen,  
mit der Heiligen Scholastika,  
deine Herrlichkeit und rufen:  
Heilig, heilig, heilig...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Mit dem Vertrauen der Kinder  
und dem Zutrauen von Schwestern und Brüdern  
beten wir zu dem Vater, der nicht auf Äußerlichkeiten,  
sondern auf Herzen schaut.

## **EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, von allem Bösen,  
besonders von einem Glauben, der durch Gewohnheit  
erkaltet.

Schenke Frieden in unseren Tagen, damit wir durch deine  
Barmherzigkeit erneuert  
mit Freude, Aufrichtigkeit und Hoffnung leben  
und auf das Kommen unseres Heilands, Jesus Christus,  
warten.

## **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus,  
du bist gekommen, um das wiederherzustellen, was  
wirklich zählt.  
Blicke nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben  
deiner Kirche.  
Befreie uns von Spaltung und Verhärtung des Herzens  
und schenke uns den Frieden,  
der aus Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe fließt,  
denn du lebst und herrschst von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Seht das Lamm Gottes,  
das die Sünden der Welt hinwegnimmt.  
Glücklich sind jene, die eingeladen sind  
nicht zu leerem Ritual,  
sondern zur lebendigen Gegenwart des Herrn.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Der Gott, den der Himmel nicht fassen kann,  
hat beschlossen, in uns zu wohnen.  
Lasst uns einen Moment innehalten  
in stillem Staunen und Dankbarkeit.

## **GEBET NACH DER KOMMUNION**

Herr, Gott,  
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt.  
Möge dieses Sakrament unsere Beziehung zu dir vertiefen  
und uns lehren, dein Wort über jede menschliche Tradition  
zu ehren,  
durch Christus, unseren Herrn. Amen.



## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Der Gott, den der Himmel nicht fassen kann,  
hat sich in unsere Hände gelegt  
und seinem Herzen anvertraut.  
Nicht als Idee, nicht als Regel, sondern als lebendige  
Gegenwart. In diesem stillen Moment  
legen wir alle Gewohnheit und Vertrautheit ab  
und lassen uns wieder staunen: dass Gott unsere Nähe  
noch wünscht, noch auf unsere Antwort wartet,  
noch wählt, in uns zu wohnen.

## **SCHLUSSGEBET**

Herr, Gott, du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt,  
der Gegenwart deines Sohnes, der uns lehrt, was wirklich  
zählt. Lass dieses Sakrament  
uns von einem oberflächlichen Glauben befreien.  
Möge dein Wort in unseren Herzen Wurzeln schlagen,  
deine Liebe unsere Entscheidungen prägen,  
und unser Leben Zeugnis geben  
für eine jeden Tag erneuerte Beziehung in Staunen und  
Vertrauen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Möge der Gott, der größer ist als alles, was wir uns  
vorstellen können,  
euch mit Staunen und Ehrfurcht erfüllen.  
Möge Christus euch lehren, Liebe über äußere  
Erscheinungen zu wählen.  
Möge der Heilige Geist euren Glauben jeden Tag  
erneuern.  
Und möge der allmächtige Gott euch segnen,  
der Vater, ✠ der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden,  
um euren Glauben mit Aufrichtigkeit und Freude zu leben.  
Dank sei Gott.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Gewöhne dich nie an Gott.  
Staunen hält den Glauben lebendig.

## **11. Februar 2026 – Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes - Mittwoch der 5. Woche im Jahreskreis**

*1 Könige 10,1–10; Markus 7,14–23*

### **EINFÜHRUNG**

An einem kalten Februarmorgen im Jahr 1858 stand ein armes, kränkliches und ungebildetes Mädchen still vor einer dunklen, feuchten Grotte in Lourdes. Bernadette Soubirous hatte keine Macht, keinen Einfluss, keine Bildung. Doch in der Stille von Massabielle hörte sie, was andere nicht hören konnten, und sah, was anderen verborgen blieb. Warum? Weil ihr Herz einfach, offen und aufmerksam war.

Heute versammelt uns Jesus, wie er einst die Menschenmengen versammelte, nicht um über das Oberflächliche zu sprechen, sondern über das, was in uns liegt. Am Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes lehrt uns Maria erneut, was Bernadette erfahren durfte: Gott spricht zu Herzen, die rein, demütig und aufmerksam sind. Lassen wir die Geräusche der Welt, die Last der

äußeren Erscheinung und die Masken, die wir tragen, hinter uns und treten wir mit vertrauensvollen Herzen vor den Herrn, in dem Wissen, dass er uns heilen, reinigen und näher zu sich ziehen möchte.

### **SCHULDBEKENNTNIS**

Herr Jesus, du schaust nicht auf Äußerlichkeiten, sondern auf das Herz: Herr, erbarme dich.

Herr Christus, du heilest, was in uns verwundet ist: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du rufst uns zur Reinheit des Herzens und Aufrichtigkeit des Lebens: Herr, erbarme dich.

### **ABSOLUTIONSGEBET**

Möge der allmächtige Gott,  
der die Tiefen unseres Herzens kennt  
und unser Heil und unsere Rettung will,  
uns erbarme, uns unsere Sünden vergeben,  
uns von allem reinigen, was falsch und lieblos ist,  
und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

## TAGESGEBET

O Gott, der du die demütige Jungfrau Maria erwählt hast, um deine Barmherzigkeit in Lourdes zu offenbaren und unzählige Herzen zu deinem Sohn zurückzuführen, schenke uns Reinheit des Herzens und Einfachheit des Glaubens, damit wir, innerlich gereinigt und durch deine Gnade erneuert, aufmerksam dein Wort hören und Zeugnis geben von deiner heilenden Liebe.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Als die Königin von Saba schließlich vor König Salomo stand, sagt die Schrift, war sie fast sprachlos vor Staunen. Was sie gehört hatte, war bereits erstaunlich – doch was sie sah, übertraf alles. Und bemerkenswerterweise lobte sie nicht zuerst Salomo; sie pries den Herrn, den Geber der Weisheit und des Segens.

In Lourdes geschah etwas Ähnliches. Millionen kamen, um Wunder, Zeichen und Heilung zu suchen. Doch Maria wies nicht auf sich selbst hin. Sie vollbrachte keine Wunder. Sie leitete einfach die Herzen zu Gott – zu Umkehr, Gebet und Vertrauen.

Im heutigen Evangelium erinnert uns Jesus an eine harte, aber befreiende Wahrheit: Das Böse kommt nicht von außen. Es entspringt dem Inneren – aus Herzen, die abgelenkt, verhärtet oder selbstbezogen sind. Heilung muss daher nicht bei der äußeren Erscheinung beginnen, sondern bei der Umkehr des Herzens.

Maria in Lourdes lädt uns zu derselben inneren Reise ein. Das Wasser von Lourdes ersetzt den Glauben nicht magisch – es weckt ihn. Die Grotte lenkt nicht von Christus ab – sie führt zu ihm. Das wahre Wunder ist nicht immer die körperliche Heilung, sondern ein Herz, das neu beginnt.

Viele Pilger, die Lourdes verlassen, sagen etwas Überraschendes: „Ich habe nicht das bekommen, was ich

erbeten habe – aber ich habe bekommen, was ich gebraucht habe.“

Sie kehren nach Hause zurück, verändert, sanfter, geduldiger, verzeihender.

Vielleicht ist das das größte Wunder von Lourdes:  
ein gereinigtes Herz,  
ein weiches Herz,  
ein Herz, das für Gott bereit ist.

Möge uns Maria, Unsere Liebe Frau von Lourdes, lehren,  
tief zu hören, demütig zu vertrauen und Gott zu erlauben,  
uns zu heilen – von innen heraus.

### **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

In Vertrauen auf Marias Fürsprache und im Bewusstsein von Gottes heilender Liebe legen wir unsere Gaben und uns selbst dem Herrn dar. Beten wir, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sei.

### **GABENGEBET**

Herr, Gott, während wir diese Gaben an deinem Altar darbringen,  
reinige unsere Herzen und nimm unser demütiges Vertrauen an,  
wie du einst den Glauben der Bernadette und die Hingabe unzähliger Pilger in Lourdes angenommen hast.

Möge dieses Opfer Heilung, Frieden und erneute Hoffnung für dein Volk bringen.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **PRÄFATION**

Es ist wahrlich recht und gerecht,  
unsere Pflicht und unser Heil,  
dir immer und überall Dank zu sagen,  
Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott.

Denn in der seligen Jungfrau Maria  
hast du deiner Kirche ein Zeichen der Hoffnung und Heilung gegeben.

In Lourdes hast du deine Barmherzigkeit  
den Demütigen und Armen im Herzen offenbart  
und durch Maria rufst du weiterhin alle Menschen  
zu Gebet, Umkehr und Vertrauen in deine rettende Liebe.

Sie weist uns immer auf Christus,  
den Heiler von Leib und Seele,  
der Herzen reinigt und Würde wiederherstellt,  
und durch den du Leben in Fülle ausschüttetest.

Und so singen wir mit Engeln und Heiligen  
und allen, die durch ihre Fürsprache Trost und Erneuerung  
erfahren haben,  
das Lob deiner Herrlichkeit:  
Heilig, Heilig, Heilig...

### **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Als Kinder, die einem liebenden Vater vertrauen,  
und als Pilger, die vom Glauben Marias geführt werden,  
lasst uns mit Vertrauen beten:

### **EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen,  
besonders von der Verhärtung des Herzens,  
die uns blind macht für deine Gegenwart und  
Barmherzigkeit.  
Schenke Frieden in unseren Tagen,  
dass wir, gestärkt durch die Fürsprache der Jungfrau  
Maria, Unserer Lieben Frau von Lourdes,  
von der Sünde frei und vor allem Unglück sicher seien,  
während wir die gesegnete Hoffnung  
und das Kommen unseres Heilandes, Jesus Christus,  
erwarten.

### **FRIEDENSGBET**

Herr Jesus Christus,  
du hast die Kranken geheilt, die Gebrochenen getröstet  
und den Herzen in Not Frieden gebracht.  
Blicke nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben  
deiner Kirche und schenke uns den Frieden, der aus  
versöhnten und erneuerten Herzen kommt,  
wo du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Selig, die ihre Herzen für seine heilende und rettende Gegenwart öffnen.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

In diesem stillen Moment  
lassen wir den Herrn berühren, was tief in uns liegt.  
Wie Bernadette vor der Grotte  
brauchen wir nicht viele Worte – nur Vertrauen.  
Möge die Gnade, die wir empfangen haben,  
eine Quelle lebendigen Wassers werden,  
die aus unserem Herzen in unser tägliches Leben fließt.

## **SCHLUSSGEBET**

Herr, Gott, erneuert durch dieses Sakrament des Heils,  
danken wir dir für die heilende Gegenwart deines Sohnes.  
Durch die Fürsprache der Jungfrau Maria von Lourdes  
stärke unseren Glauben, reinige unsere Herzen  
und mache uns zu Werkzeugen deines Mitgefühls in der  
Welt. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Der Gott, der Vater, segne euch  
und ziehe eure Herzen immer näher zu sich. Amen.

Christus, der Herr, heile, was in euch verwundet ist,  
und erfülle euch mit seinem Frieden. Amen.

Der Heilige Geist erneuere euch innerlich  
und leite euch in Reinheit des Herzens. Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,  
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
komme über euch und bleibe für immer bei euch. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden, mit gereinigten und erneuerten Herzen,  
um den Herrn zu lieben und zu dienen.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Die größte Heilung, die Gott wünscht, betrifft nicht nur den  
Körper, sondern das Herz.  
Hört tief – und lasst ihn dort beginnen.

**12. Februar 2026 – Donnerstag der 5. Woche im  
Jahreskreis – 1 Könige 11,4–13; Markus 7,24–30**

*Thema: Was zählt wirklich für mich? Beharrlicher Glaube,  
der Grenzen überschreitet*

**EINFÜHRUNG**

Eine Mutter stand einmal lange nach Besuchsende vor der Tür einer Krankenhausstation. Die Schwester erinnerte sie sanft: „Sie müssen jetzt gehen.“

Die Mutter antwortete ruhig: „Ich gehe—aber erst, wenn ich weiß, dass mein Kind sicher ist.“

Nichts war ihr wichtiger als das Leben ihres Kindes.

Das heutige Evangelium zeigt eine solche Mutter: eine Frau, die Grenzen überschreitet – geografische, religiöse und emotionale –, um zu Jesus zu gelangen. Sie lässt sich nicht entmutigen.

Im Gegensatz dazu zeigt die erste Lesung König Salomo, der alles hatte, aber langsam sein Herz von dem wegdriften ließ, was wirklich zählte.

Wenn wir uns heute zur Eucharistie versammeln, fragen wir uns ehrlich: Was zählt wirklich für mich? Woran halte

ich mit Glauben fest – und was habe ich stillschweigend an die Stelle Gottes in meinem Herzen treten lassen?

**SCHULDBEKENNTNIS**

Brüder und Schwestern, im Bewusstsein, dass unsere Herzen oft gespalten sind, bitten wir den Herrn um Barmherzigkeit und Heilung.

- Herr Jesus Christus, du verkündest Gottes Barmherzigkeit. Herr, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du verkündest Gottes Güte. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du verkündest Gottes treue Liebe. Herr, erbarme dich.

**ABSOLUTIONSGEBET**

Es sei allmächtiger Gott, der uns barmherzig ist,  
unsere Sünden vergibt,  
unsere gespaltenen Herzen heilt  
und uns zum ewigen Leben führt. Amen.

## TAGESGEBET

Gott und Vater,  
du vereinst Menschen aller Nationen im Bekenntnis deines Namens.

Reinige unser Herz von allem, was uns von dir wegzieht,  
und schenke, dass wir, die wir im Sakrament der Taufe  
neu geboren sind,  
eins im Glauben und reich an Werken der Liebe sein  
mögen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,  
der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und  
herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Ein Reisender fragte einmal einen weisen Mönch: „Was ist  
die größte Gefahr im geistlichen Leben?“

Der Mönch überlegte einen Moment und antwortete:  
„Nicht, dass Gott uns verlässt – sondern dass wir ihn  
langsam ersetzen.“

Diese einfache Antwort hilft uns, die heutigen Lesungen zu  
verstehen. Salomo lehnte Gott nicht plötzlich ab. Er wachte

nicht eines Morgens auf und beschloss, den Herrn zu  
verlassen. Es geschah leise, allmählich. Aus  
Bequemlichkeit, aus Beziehungen, aus Kompromissen  
fanden andere Götter Raum in seinem Herzen. Was einst  
am wichtigsten war, verlor langsam seinen Mittelpunkt.

Der Kontrast der Lesungen

Im Evangelium begegnen wir einem auffälligen Kontrast:  
einer Frau, die nach religiösen Maßstäben nichts hat –  
keinen Status, kein Privileg, keinen Anspruch – und doch  
besitzt sie eines, das alles übertrifft: ein hartnäckiges,  
mutiges Vertrauen in Jesus. Ihre Tochter leidet, und sie  
weigert sich, wegzugehen.

Jesu Antwort klingt zunächst hart. Sein Schweigen und  
seine Worte prüfen ihren Glauben. Doch diese Frau zieht  
sich nicht zurück in Ärger oder Enttäuschung. Sie bleibt.  
Sie hört zu. Sie antwortet – nicht mit Wut, sondern mit  
Demut und Hoffnung. Ihr Gebet ist nicht geschliffen; es ist  
beharrlich.

Was Gebet wirklich ist

Dieses Evangelium korrigiert sanft ein Missverständnis,



das wir oft haben. Gebet ist kein Verkaufsautomat. Wir werfen keine Münzen ein und erwarten sofortige Ergebnisse nach unseren Bedingungen. Gebet ist eine Beziehung – und jede echte Beziehung erfordert Vertrauen, Geduld und manchmal Ringen.

Die Frau lehrt uns: Glaube bedeutet nicht, keine Fragen zu haben, noch die Garantie auf sofortige Antworten. Glaube bedeutet, Gott nicht aufzugeben, selbst wenn er schweigt oder fern scheint. Es bedeutet zu glauben, dass Gottes Barmherzigkeit größer ist als unsere Erwartungen und dass seine Antworten auf Weisen kommen können, die wir nicht geplant haben. Es gibt ein altes Sprichwort: „Die Tür der Barmherzigkeit öffnet sich nicht durch Gewalt, sondern durch Glauben.“

Die syrisch-phönizische Frau klopfte – nicht einmal, sondern immer wieder. Und die Tür öffnete sich. Wenn wir diese Eucharistie verlassen, bleibt die Frage: Was zählt wirklich für mich? Wie Salomo können unsere Herzen langsam abdriften. Oder wie diese Frau können wir uns mit ehrlichem,

beharrlichem Glauben an den Herrn klammern. Mögen wir heute verlassen, was wirklich zählt – nicht Bequemlichkeit, nicht Kontrolle, nicht Sicherheit – sondern ein lebendiges Vertrauen in den Gott, der kein aufrichtiges Herz zurückweist.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Mit vertrauensvollem Herzen, wie die Frau im Evangelium, legen wir unser Leben und unsere Anliegen auf den Altar, wenn wir diese Gaben Gott darbringen.

Beten wir, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sei.

## **GABENGEBET**

Herr, Gott, nimm die Gaben, die wir darbringen, und reinige unsere Herzen, wie du diese Gaben heiligt. Lehre uns, dich über alles zu suchen und auf dein rettendes Wirken in unserem Leben zu vertrauen.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

Es ist recht und billig. Es ist wahrlich recht und billig, Pflicht und Heil,

dir, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, zu danken, denn du bist ein Gott, dessen Barmherzigkeit keine Grenzen kennt.

Du hörst das Klagen der Demütigen und antwortest dem Glauben, wo immer er zu finden ist.

In deinem Sohn trittst du den Außenseitern, den Kämpfenden und den hartnäckigen Suchenden nahe und zeigst, dass deine Liebe allen angeboten wird.

Darum singen wir mit Engeln und Heiligen und allen, die auf deine Barmherzigkeit vertrauen, das Lob deiner Herrlichkeit und rufen unaufhörlich: (Hl., Hl., Hl...)

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Im Vertrauen auf einen Vater, der sogar das kleinste Glaubensbitte hört, beten wir, wie Jesus es gelehrt hat.

## **EMBOLISMUS**

Befreie uns, Herr, wir bitten, von allem Bösen, besonders von gespaltenen Herzen und geschwächtem Vertrauen.

Schenke uns Frieden in unseren Tagen, dass wir, gestützt auf deine Barmherzigkeit, im Glauben bestehen, nie entmutigt im Gebet, und stets sicher in deiner liebevollen Fürsorge warten auf die gesegnete Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus.

## **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus, du hast den Glauben der Außenseiterin willkommen geheißen und das Zerbrochene geheilt. Schau nicht auf unsere Ängste oder Zweifel, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr gnädig Einheit und Frieden nach deinem Willen. Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
das auf das Klagen jedes gläubigen Herzens hört  
und die Sünden der Welt hinweg nimmt.

Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Die Frau bat um Brotkrumen und erhielt Heilung.  
Wir empfangen das Brot des Lebens selbst.  
Möge diese Eucharistie unser Vertrauen stärken, unser  
Gebet vertiefen  
und uns lehren, an dem festzuhalten, was wirklich zählt.

## **SCHLUSSGEBET**

Herr, Gott,  
du hast uns mit dem Brot des Himmels genährt.  
Stärke unseren Glauben,  
halte unsere Herzen in Prüfungen fest  
und hilf uns, auf deine Barmherzigkeit zu vertrauen,  
selbst wenn deine Wege uns überraschen.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Möge der Gott, der beharrlichen Glauben hört,  
dein Vertrauen stärken. Amen.

Möge Christus, der jede Grenze aus Liebe überschritt,  
dich dem Vater näher führen. Amen.

Möge der Heilige Geist dein Herz ungeteilt bewahren  
und deine Hoffnung lebendig halten. Amen.

Und der allmächtige Gott segne dich,  
der Vater, ✠ der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden,  
haltet fest, was wirklich zählt.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Glaube, der nicht aufgibt,  
findet immer eine offene Tür im Herzen Gottes.

## 13. Februar 2026 – Freitag der 5. Woche im Jahreskreis

1. Könige 11,29–32; 12,19; Markus 7,31–37

### EINFÜHRUNG

Es gibt eine stille Geschichte über ein älteres Ehepaar, das seit mehr als fünfzig Jahren verheiratet war. Auf die Frage nach dem Geheimnis ihres langen Zusammenlebens lächelte der Mann und sagte: „Wir haben früh gelernt, dass Liebe nicht bedeutet, immer einer Meinung zu sein, sondern dass man lernt zuzuhören.“ Viele Streitigkeiten endeten nicht, weil einer gewonnen hätte, sondern weil man einander wirklich gehört hatte.

Wenn wir uns heute versammeln, kommen wir nicht nur, um unsere Gebete zu sprechen, sondern vor allem, um zu hören – das Wort Gottes, die Gegenwart Gottes in Brot und Wein und einander. Wahre Gemeinschaft entsteht, wenn Herzen geöffnet werden, wenn Ohren auf Empfang sind und Gottes Liebe durch uns hindurch in die Welt fließen darf. Öffnen wir uns jetzt dem Einen, der zu uns sagt: „Sei geöffnet.“

### SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus,  
du sprichst Worte des Lebens, und doch verschließen wir oft unsere Ohren vor deinem Ruf. Herr, erbarme dich.  
Christus Jesus,  
du öffnest Herzen für Versöhnung, und doch klammern wir uns an unsere Trennungen. Christus, erbarme dich.  
Herr Jesus,  
du lädst uns ein, heilende Worte zu sprechen, und doch verletzen unsere Worte manchmal. Herr, erbarme dich.

### ABSOLUTIONSGEBET

Der Gott der Barmherzigkeit,  
der öffnet, was verschlossen ist, und heilt, was verletzt ist,  
vergib uns unsere Sünden,  
stelle unsere Herzen wieder her  
und führe uns in die Freiheit seiner Kinder,  
durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## TAGESGEBET

Gott des Lebens und des Lichts,  
dein Wort heilt, was zerbrochen ist,  
und bringt Einheit, wo Trennung herrscht.  
Öffne unsere Ohren, damit wir deine Stimme hören,  
erweiche unsere Herzen, damit wir deine Wahrheit  
annehmen,  
und forme unsere Worte, damit sie Frieden und  
Versöhnung dienen.  
Durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
der mit dir lebt und herrscht  
in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.  
Amen.

## HOMILIE

Eine Lehrerin bemerkte einmal, dass einer ihrer Schüler im Unterricht nie antwortete. Als sie schließlich mit ihm privat sprach, stellte sie fest, dass der Junge die Stimme der Lehrerin hören konnte – aber nicht klar. Er hatte gelernt, still zu sitzen, um Missverständnisse zu vermeiden. Erst nachdem sein Hörproblem behandelt wurde, kehrte sein

Vertrauen zurück – und mit ihm seine Stimme.

In den heutigen Lesungen begegnen wir sowohl Trennung als auch Heilung. Das erste Buch der Könige erzählt von einem Reich, das durch Ehrgeiz und Macht zerrissen wurde. Wo Hinhören fehlt, zerfällt Einheit. Wo Herzen verschlossen sind, brechen Beziehungen auseinander. Das Evangelium zeigt uns einen anderen Weg. Ein Mann, der weder hören noch sprechen kann, wird zu Jesus gebracht. Jesus heilt ihn nicht öffentlich oder hastig. Er nimmt ihn beiseite, berührt ihn, blickt zum Himmel und spricht ein einziges Wort: „Ephphatha – Sei geöffnet.“ Die Ohren öffnen sich, und erst dann spricht die Zunge klar. Diese Reihenfolge ist wichtig. Hören kommt vor Sprechen. Zuhören kommt vor Zeugnis. In der Taufe wiederholt die Kirche diese Geste und dieses Gebet und erinnert uns daran, dass der Glaube zuerst empfangen wird, bevor er verkündet wird.

Wir leben in einer lauten Welt, voll von Worten und Meinungen, und doch oft arm im Zuhören. Wenn wir aufhören zuzuhören – Gott und einander –, werden wir

geistlich taub. Doch wenn Christus unser Leben erneut berührt, werden unsere Ohren geöffnet, und unsere Worte können wieder Leben schenken.

Ein Krankenhausseelsorger sagte einmal, dass das Heilendste, was er sterbenden Patienten geben konnte, nicht Antworten waren, sondern seine Gegenwart – stilles, aufmerksames Zuhören. Viele sagten danach: „Danke, dass Sie mich gehört haben.“

Das tut Christus auch heute. Er hört menschliches Leid und stellt durch das Öffnen der Ohren Gemeinschaft wieder her. Mögen wir diese Eucharistie verlassen, etwas weniger taub für Gottes Stimme, etwas aufmerksamer zueinander und bereit, heilende Worte zu sprechen statt trennender.

### **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Brüder und Schwestern, legen wir auf diesen Altar nicht nur Brot und Wein, sondern auch unser Verlangen, tiefer zuzuhören  
und Werkzeuge der Versöhnung zu werden.

### **GABENGEBET**

Gott der Gemeinschaft, nimm diese Gaben an  
und verwandle sie in das Sakrament deiner Gegenwart.  
Wie du unsere Ohren für dein Wort öffnest,  
öffne unser Leben für deinen Frieden,  
damit das, was wir hier feiern, Frucht trägt in Liebe und  
Dienst. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **PRÄFATION**

Es ist wahrhaft recht und gerecht,  
unsere Pflicht und unser Heil,  
dir, Herr, heiligen Vater, allmächtiger und ewiger Gott, zu  
danken, immer und überall.  
Denn durch deinen Sohn  
trittst du jeder menschlichen Schwäche nahe.  
Er hört das Weinen der Armen,  
berührt das, was verletzt ist,  
und öffnet, was verschlossen ist.  
In ihm hören die Tauben, die Gebrochenen finden ihre  
Stimme,

und zerbrochene Herzen werden zur Gemeinschaft wiederhergestellt.

Darum loben wir mit Engeln und Heiligen  
und allen Heerscharen des Himmels deine Herrlichkeit  
und singen mit Freude: Heilig, Heilig, Heilig...

### **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Wie Kinder, deren Ohren zum Vertrauen geöffnet wurden,  
lasst uns mit Zuversicht und Demut zu unserem Vater  
beten.

### **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem Übel,  
besonders von Herzen, die nicht zuhören wollen,  
und von Worten, die trennen statt heilen.  
Schenke uns Frieden in unseren Tagen, damit wir, frei von  
Angst, dich mit aufmerksamen Herzen und fröhlichen  
Stimmen dienen können,  
in Erwartung der seligen Hoffnung  
und der Wiederkunft unseres Erlösers, Jesus Christus.

### **FRIEDENSGET**

Herr Jesus Christus,  
du sprachst Frieden in unruhige Herzen  
und öffnetest, was verschlossen war.  
Blicke nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben  
deiner Kirche und gewähre ihr gnädig Einheit und Frieden  
gemäß deinem Willen.  
Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

### **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes, das Ohren und Herzen öffnet,  
das Trennung heilt und Gemeinschaft wiederherstellt.  
Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

### **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Wenn wir den Leib Christi empfangen,  
lasst uns um die Gnade bitten,  
Gottes Wort klarer zu hören  
und lebendige Stimmen seiner Barmherzigkeit in der Welt  
zu werden.

## **SCHLUSSGEBET**

Gott der Heilung und des Friedens,  
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt.  
Möge dieses Sakrament unsere Herzen öffnen,  
unsere Worte leiten und uns stärken,  
das zu leben, was wir empfangen haben.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Möge Gott, der öffnet, was verschlossen ist,  
euch aufmerksame Herzen und hörende Ohren schenken.  
Amen.

Möge Christus, der die Verletzten berührte und  
Gemeinschaft wiederherstellte,  
eure Worte zu Werkzeugen der Heilung machen. Amen.

Möge der Heilige Geist,  
der die Kirche zu einem Leib verbindet,  
euch in Frieden und Versöhnung führen. Amen.  
Und der allmächtige Gott segne euch,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden, hört auf Gottes Wort  
und sprecht es in Liebe.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Bevor wir für Gott sprechen, müssen wir lernen, ihm  
zuzuhören.

Geöffnete Ohren führen zu heilenden Worten – und zu  
wahrer Gemeinschaft.



**14. Februar 2026 – Samstag der 5. Woche im  
Jahreskreis - Fest der Heiligen Kyrill und Methodius**  
*1 Könige 12,26–32; 13,33–34 · Markus 8,1–10*

**EINFÜHRUNG**

Ein Reisender kam einst in ein fremdes Land, in dem er die Sprache nicht verstand. Hungrig und müde betrat er ein kleines Dorf. Er deutete auf seinen Mund und hoffte, dass jemand ihn verstehen würde. Eine alte Frau lächelte, verschwand kurz in ihrem Haus und kam mit Brot zurück. Keine Worte wurden gewechselt – und doch geschah Gemeinschaft.

Die Heiligen Kyrill und Method wussten um diese Wahrheit. Als sie zu den slawischen Völkern gingen, fragten sie nicht: „Was wird Rom sagen?“ oder „Was werden die Mächtigen denken?“ Sie fragten vielmehr: „Wie können diese Menschen Gott in ihrer eigenen Sprache hören?“ Und so gaben sie ihnen ein Alphabet, übersetzten die Heiligen Schriften und stillten ihren Hunger nach Gott.

Die heutigen Lesungen stellen uns eine entscheidende Frage: Wem folgen wir?

König Jerobeam folgte Angst und öffentlicher Meinung – und führte sein Volk in die Irre.

Jesus folgte Mitgefühl – und speiste eine hungrige Menschenmenge in der Wüste.

Wenn wir uns heute zur Eucharistie versammeln, bringen wir unsere eigenen Hungersnöte mit – körperlich, seelisch und geistlich. Wie die Menge im Evangelium sind auch wir einen weiten Weg gegangen. Lasst uns das Wenige, das wir haben, in die Hände des Herrn legen und um seine Barmherzigkeit bitten.

**SCHULDBEKENNTNIS**

Herr Jesus Christus,

Du bist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist, um dem Leben der Welt zu dienen. Herr, erbarme dich.

Du bist das lebendige Wasser, das den tiefsten Durst des menschlichen Herzens stillt. Christus, erbarme dich.

Du bist gekommen, damit wir Leben haben und es in Fülle besitzen. Herr, erbarme dich.

### **ABSOLUTIONSGEBET**

Möge der allmächtige Gott uns seine Barmherzigkeit schenken, unsere Sünden vergeben, den Hunger unserer Herzen heilen und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

### **TAGESGEBET**

Ewiger Gott, Du hast die Heiligen Kyrill und Method berufen und sie gesandt, dein Evangelium zu verkünden in einer Sprache, die Menschen verstehen konnten, und in einer Liebe, die Menschen empfangen konnten. Wie Du auch heute zu uns sprichst und uns mit dem Brot des Lebens nährst, so lass uns fähig sein, weiterzugeben, was wir selbst empfangen haben.

Lass unsere Worte und Taten  
den Hunger der Menschen stillen, denen wir begegnen.  
Durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
der mit Dir lebt und herrscht  
in der Einheit des Heiligen Geistes... Amen.

### **HOMILIE**

Ein Missionar sagte einmal: „Das Evangelium reist am schnellsten auf dem Weg des Mitgefühls.“

Im heutigen Evangelium bemerkt Jesus etwas, das andere übersehen könnten: „Sie sind nun schon drei Tage bei mir und haben nichts zu essen.“

Bevor er lehrt, bevor er predigt, bevor er korrigiert – sieht er Hunger.

Die Jünger stellen eine verzweifelte Frage: „Wo könnte man in dieser Einöde genug Brot finden, um diese Menschen zu speisen?“

Jesus fragt eine hoffnungsvolle: „Wie viele Brote habt ihr?“

Dieser Unterschied verändert alles.

Die erste Lesung zeigt uns die Gefahr, die falschen Fragen zu stellen. König Jerobeam fürchtet um Macht und öffentliche Meinung. Also erfindet er falsche Anbetung – und führt ein Volk in geistliche Hungersnot.

Die Heiligen Kyrill und Method stellten eine andere Frage:

„Wie kann Christus hier wirklich gehört werden?“

Ihre Antwort nährte Generationen.

Jesus fragt uns heute noch:

„Was habt ihr?“

Nicht: Was habt ihr nicht?

Nicht: Was könnt ihr nicht tun?

Ein wenig Brot in seine Hände gelegt, wird zur Fülle.

Ein schönes Detail am Ende des Evangeliums:

„Sie sammelten sieben Körbe voller Reste auf.“

Gott ist niemals geizig.

Jemand sagte einmal nach der Kommunion:

„Ich kam leer zur Messe – und gehe mit mehr, als ich tragen kann.“

Das ist das Wunder, das wir hier feiern.

Mögen auch wir, wie Kyrill und Method, diese Fülle in Sprachen der Freundlichkeit, des Dienstes und des Mutes weitertragen – damit auch andere genährt werden.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Aus dem Wenigen, das wir bringen, bereitest du ein Fest.

Lasst uns nun unsere Gaben auf den Altar legen

und den Herrn bitten, sie zu vervielfachen

für das Leben der Welt.

Beten wir, dass unser Opfer für Gott, den allmächtigen Vater, annehmbar sei.

## **GABENGEBET**

Herr, Gott, nimm diese Gaben an, die wir zum Gedächtnis an die Heiligen Kyrill und Method darbringen.

Wie du einst ihre bescheidenen Anstrengungen zur Nahrung für Völker gemacht hast, so verwandle auch dieses Brot und diesen Wein in das Sakrament des Heils und mache uns zu Werkzeugen deiner Barmherzigkeit.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

Es ist würdig und gerecht, unsere Pflicht und unser Heil,  
dir, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, immer  
und überall Dank zu sagen.

Denn du hast die Heiligen Kyrill und Method berufen,  
das Evangelium über Grenzen hinweg zu verkünden,  
Kulturen ohne Furcht zu ehren  
und dein rettendes Wort jedem Volk verständlich zu  
machen.

Durch ihr Zeugnis lehrst du uns,  
dass dein Wort wie Brot gebrochen  
und mit Liebe geteilt werden muss,  
damit niemand nach Wahrheit oder Hoffnung hungert.

So preisen wir, mit Engeln und Heiligen,  
mit allen Sprachen und Völkern,  
deine Herrlichkeit, während wir singen: Heilig, Heilig,  
Heilig...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Auf das Gebot des Heilands und nach göttlicher  
Unterweisung, wagen wir zu beten das Gebet,  
das alle Völker vereint und Gott als Vater nennt.

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem Übel,  
besonders von der Angst,  
die uns an falsche Sicherheiten klammert.  
Schenke Frieden in unseren Tagen,  
damit wir, genährt durch dieses Brot des Lebens,  
als mutige Zeugen deiner Liebe leben  
und der seligen Hoffnung und dem Kommen unseres  
Erlösers, Jesus Christus, entgegengehen.

## **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus, du hast die Hungrigen gespeist und  
die Geteilten versöhnt. Schaue nicht auf unsere Sünden,  
sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr  
gnädig Frieden und Einheit, gemäß deinem Willen.  
Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Siehe, das Lamm Gottes,  
das die Sünde der Welt hinwegnimmt.  
Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Ihr habt das Brot des Lebens empfangen.  
Behaltet es nicht nur für euch.  
Was ihr still empfangen habt,  
tragt es in den Hunger der Welt.

## **SCHLUSSGEBET**

Gott der Großzügigkeit,  
du hast uns genährt mit dem Brot des Himmels.  
Wie du einst die Heiligen Kyrill und Method für ihre Mission  
gestärkt hast,  
so stärke auch uns,  
damit wir leben, was wir empfangen haben,  
und andere nähren mit Glauben, Hoffnung und Liebe.  
  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Möge Gott, der den Hunger seines Volkes gestillt  
und sein Wort in jeder Sprache gesprochen hat,  
euch segnen und zu einem Segen machen.

Möge Christus, das Brot des Lebens, euch auf allen  
Wegen vorangehen.

Möge der Heilige Geist euch Mut geben,  
das, was ihr habt, anzubieten und auf Gottes Fülle zu  
vertrauen.

Und der allmächtige Gott segne euch,  
der Vater, ✠ der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden und verherrlicht den Herrn durch euer  
Leben – und durch das Brot, das ihr teilt.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Gott fragt nicht, wie viel du hast –  
nur, ob du bereit bist, es in seine Hände zu legen.